[s.n.]

Autor(en): **Wildi, Heinz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

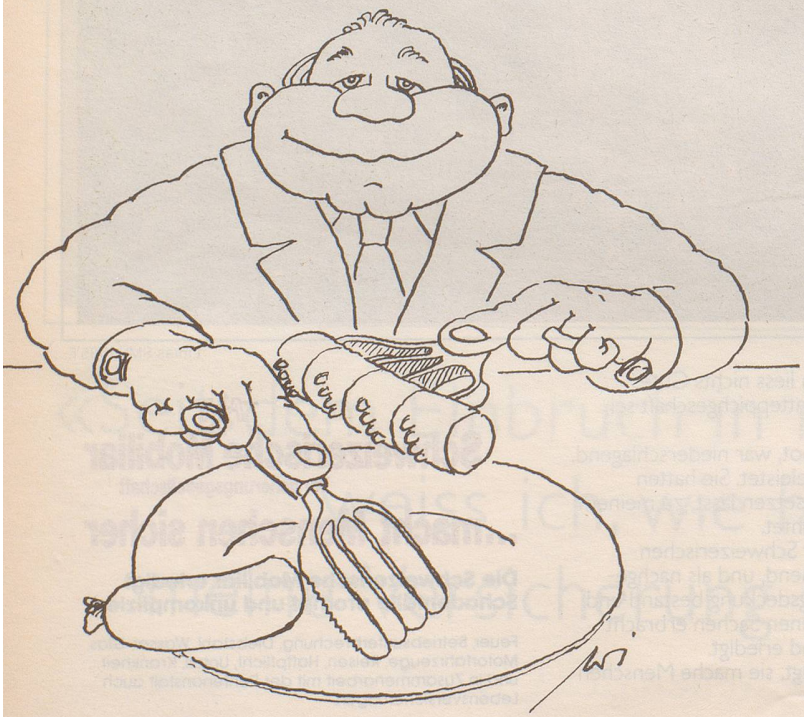
http://www.e-periodica.ch

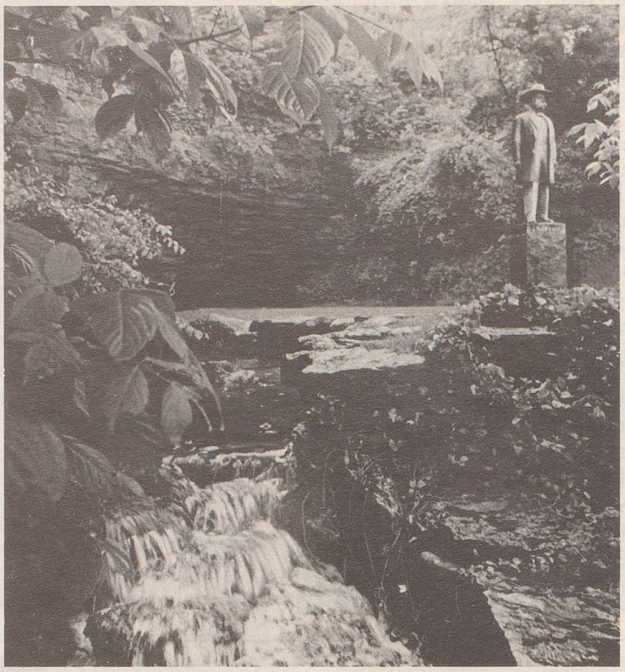
Tu permets que je te présente

Ein junger Akademiker aus der Ostschweiz hatte sich mit einer Waadtländerin verlobt. Er begann deshalb seine Ausbildung in Lausanne, um Land und Leute der Heimat seiner Braut kennenzulernen. Die Verwandten der letzteren, deren Oberhaupt Julien Rebbauer war, wohnten in einem idyllischen Winzerdorf und luden den «Stignouffel» (Ausdruck für Deutschschweizer) an einem Sonntag zur Begutachtung zum

Von Walter Ott

Mittagessen ein. Gegen elf Uhr kam der Eingeladene, einen Blumenstrauss für die neue Tante im Arm, mit dem Bummelzug im Rebdorf an. Er wurde schon vom Chef de famille erwartet, nach welscher Art sehr herzlich begrüsst und direkt ins Buffet de la gare geführt. «On va boire un petit verre, tu sais, Cathérine n'aura pas encore fini le diner.» Mit herrlichem Saint Saphorin wurde angestossen, und Julien stellte mit unverhohlenem Stolz seinen copin vor: «Tu permets que je te présente mon neveu, le docteur.» Noch weitere zweimal kehrten die beiden ein und verstanden sich immer besser, nur die Blumen, die nichts vom Lebenselixier der Männer bekamen, welkten immer mehr. Natürlich hatte Tante Cathérine ausgezeichnet gekocht, und zu jedem Gang kredenzte der Hausherr den passenden Waadtländer. Nach dem Café marc bummelte man durch die blühenden Reben zu anderen Verwandten, deren Eigenkelterungen nebst einem «kleinen» Zvieri man auch nicht ausschlagen konnte. Als sich der junge Mann schliesslich auf den Heimweg machte, bewahrte er nur mit äusserster Anstrengung Haltung, doch kaum im Zug, schlief er in Sekundenschnelle ein, nachdem er das Billett vorsorglicherweise aufs Fensterbrett gelegt hatte. Als er erwachte, war es stockdunkle Nacht, seine Uhr zeigte zwei Uhr morgens, und der Wagen war abgeschlossen. So öffnete er das damals noch für die Luftzufuhr berechnete Fenster und kletterte hinaus. Er fand sich auf dem entferntesten Abstellgleis des Güterbahnhofs Lausanne. Der Marsch mit brummendem Schädel und weichen Knien über die Schwellen war eines, der Marsch die Petite chène hinauf in die Stadt war das andere, beides vergass er sein Leben lang nicht. Doch, wie es so schön im Liede heisst: Die Liebe war gross genug, und übers Jahr folgte der Verlobung die Heirat.





If you would like a booklet about Jack Daniel's Whiskey, write us to Lynchburg, Tennessee 37352, USA

AN DER JACK DANIEL'S DESTILLERIE plätschert dieser klare Bach vorbei. Sein eisenfreies Wasser eignet sich hervorragend zum Whiskey-Brennen und trägt viel bei zum einzigartig milden und gleichzeitig vollen Geschmack von Jack Daniel's Whiskey. Die Quelle liegt in einer natürlichen Höhle und gehört mit zur Destillerie, der ältesten in den USA.
Dieser glückliche Umstand, zusammen mit der berühmten Holzkohle-Filterung und dem ausgesuchten Getreide, ist der Grund dafür, warum Jack Daniel's Whiskey an internationalen Degustationen immer wieder so erfolgreich war. Sie sollten deshalb Jack Daniel's ruhig einmal probieren. Und sicher werden auch Sie sagen: «Das ist wirklich der mildeste Whiskey der Welt.»

JACK DANIEL'S TENNESSEE WHISKEY